

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Er scheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen.

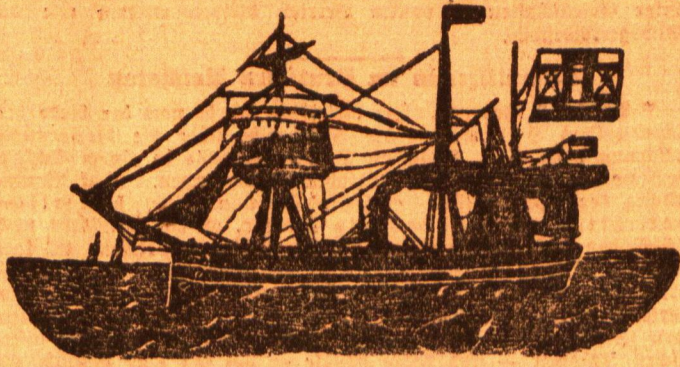
Vierteljährlicher Abonnementspreis
nummerando 16 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
17 M. 10 Pf. pro Quartal, bei Zustellung für 18 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr,
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unversandt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Angaben werden für den Raum einer Kolonne
Erzählung von Abonnenten mit 20 Pf.,
von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 M. berechnet.
Reklamen für Fische 2,75 M., Auswärtige 3,50 M. Die Zeile
Stwaiger Rabatt kann im Kontostalle, bei Einzahlung des
Rechnungsbetrages auf gerichtliche Weise und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt,
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzureichen.
Telephonische Anzeigen-Einnahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Die Einladung Deutschlands nach London

Berlin, 3. Februar. (Priv.-Tel.) Die Einladung an
die deutsche Regierung zu der Konferenz in London wird heute
in Berlin entgegengenommen. Da verabsäumt worden war, dieses
Schriftstück am Sonnabend nach der Einigung in Paris abzu-
schicken, ist es erst nachträglich am Dienstag abgegangen.
Staatssekretär Bergmann ist heute vormittag in Berlin
eingetroffen. Er fuhr sofort vom Bahnhof in das Reichsfinanz-
ministerium und hatte dort sowie mit dem Minister Dr. Simons
die eingehende Besprechungen. Es versteht sich, daß die Vor-
arbeiten zur Ausarbeitung der Gegenvorschläge, die Deutschland
London vorschlagen will, neue umfangreiche Erhebungen seitens
zuständiger Ressorts und eingehende Beratungen erforderlich
sind, für die Bergmanns Anwesenheit als Anlaß anzusehen ist. Am
Sonnabend wird sich eine Konferenz der Ministerpräsidenten der
viene Länder anschließen.

Das entschiedene „Nein“ Dr. Simons

Berlin, 3. Februar. (Priv.-Tel.) Gegenüber der in den
Pariser Morgenblättern verbreiteten Meinung, daß die
deutsche Regierung es mit der Ablehnung der Ententebedingungen
ernst meine, als es im ersten Augenblick den Anschein
erregte, daß es sich bei der Rede Dr. Simons um ein so ent-
scheidendes „Nein“ gehandelt habe, daß es gar nicht in Zweifel ge-
hen werden könne.

Die Auffassung der Lage in Paris

Berlin, 3. Februar. (Priv.-Tel.) Die Auffassung der
in Paris offiziell kreisenden scheint ein Artikel
diplomatischen Mitarbeiters des „Zeit Parisien“ wiederzugeben.
deutsche Regierung habe danach noch keinen unwiderstehlichen
Schluss gefasst, der Repräsentation herausfordere. Ueber die wahre
Lage der deutschen Regierung könne man zu einigen Schlüssen
kommen, wenn man höre, was Staatssekretär Bergmann vor
seiner Abreise nach Berlin gesagt habe. Bergmann war ein Mann
Bericht und Fähigkeiten, der aus seinen Meinungen kein Hehl
machte. Was die Deutschen außer sich bringt, ist weniger die Höhe
der Forderungen, als das Verlangen, daß sie auf 42 Jahre hin-
schwerere Verpflichtungen annehmen sollten. Im Grunde würden
das Prinzip und auch die Höhe der ersten 8 bis 10 Jahres-
leistungen sich gefallen lassen, aber sie halten es für ausgeschlossen,
ein halbes Menschenalter hindurch Verpflichtungen zu machen,
die ihnen jetzt unaufrührbar erscheinen. Man müsse also die
deutsche Regierung davon überzeugen, daß sie die Bedingungen annehmen
sollten und zu diesem Zweck nicht die Mittel des Zwangs, sondern
Überredung versuchen. Es sei gar nicht unwahrscheinlich, daß
deutsche Regierung sich ein wenig zwingen lassen würde.

Das „Journal“ gibt wieder, was eine deutliche Persönlichkeit,
die deutschen Regierung nahesteht, dem Berliner Korresponden-
ten dieses Blattes gesagt hat: Wir werden niemals die Be-
dingungen der Pariser Konferenz annehmen, wenn diese Verpflich-
tungen unerfüllbar sind; auch wenn wir Sklaven der Entente
sein sollten. Wir hoffen fest darauf, daß wir in London zu
dem Kompromiß kommen, wenn eine Einigung nicht bald
möglich ist, so muß die deutsche Regierung zurücktreten und es der
Entente überlassen, durch die ihr geeignet erscheinenden Mittel das
gegannt durchzuführen, daß sie ohne Deutschland zu hören auf-
hört.

*

Paris, 3. Februar. (Tel.) Ministerpräsident Briand
hat heute sowohl im Senat als auch in der Kammer über die Kon-
ferenz in Paris eine Erklärung abgegeben, die in dem heute statt-
findenden Kabinettsrat inhaltlich festgelegt wird. Hieraus sollen in
der Kammer acht Interpellationen über die auswärtige Politik be-
antwortet werden. 19 Redner sind bisher vorgemerkt.

Truppenkonzentration für den Einmarsch?

Frankfurt a. M., 3. Februar. (Priv.-Tel.) Wie der „Frankf.“
berichtet wird, ist die Bevölkerung von Cuxen und Malmedy
des besetzten Gebietes stark beunruhigt über fortwährende
die Truppenkonzentrationen der Belgier. Große
Mengen von Geschützen und Kriegsmaterial werden in aller Eile
von dem Rhein transportiert. Diese Vorgänge bilden angeblich die
Voraussetzungen militärischer Maßnahmen der Entente,
einen Druck auf Deutschland ausüben zu will, um es zur Annahme
der Pariser Entschuldigungsverordnungen zu zwingen. Auch wird der
Stand, daß sich auf den belgischen Stationen zur Zeit eine große
Menge von Eisenbahnwaggons und Lokomotiven befindet, damit in
Eile abtransportiert werden können, als ob die Mobil-
isation bevorstehe.

„Brüsseler Konferenz“ auf unbestimmte Zeit vertagt

Berlin, 3. Februar. (Priv.-Tel.) Bei den Alliierten
ist ursprünglich die Absicht bestanden zu haben, die Reparations-
konferenz in Brüssel Anfang Februar fortzusetzen. Inzwischen
man es sich anders überlegt und die Sachverständigenkonferenz
auf unbestimmte Zeit vertagt. Auch an maßgebender deutscher
Seite vertritt man die Auffassung, daß die Fortsetzung der Be-
ratungen zwecklos ist, solange eine prinzipielle Entscheidung in der
Wiederaufnahmefrage nicht vorliegt. Der Gang der Dinge würde
sich ändern, erst London und danach Brüssel. Es liegen übrigens
keine Nachrichten darüber vor, daß der Oberste Rat unter Umständen eine
Erklärung der Sonderkonferenz mit dem Pariser Abkommen
in Erwägung ziehen würde. Das eine gilt jedenfalls als sicher, daß
wenn eine alliierte Einladung nach London nur Folge
des Willens ist, wenn Gewähr dafür geboten wird, daß man auf Seiten
der Entente nicht lediglich auf der Diskussion von Modalitäten be-
steht, die sich aus unüberwindlichen Voraussetzungen ergeben und daß
den deutschen Vertretern auf dem Boden völliger Gleich-

berechtigung verhandelt wird. Zunächst geht es um die Entscheidung
über das Prinzip des Reparationsverfahrens, die Einzelheiten der
Ausführung stehen erst als zweiter Punkt auf der Tagesordnung.

Großer Tumult im Danziger Parlament

Danzig, 3. Februar. (Priv.-Tel.) Die heutige Sitzung des
Danziger Volksrates endete unter großem Tumult.
Die bürgerlichen Parteien hatten beantragt, der Volksrat möge das
Gebäude des Generalkommandos, in dem der Freistaat tagte,
räumen, um es unangemessen dem Oberkommissar, dem englischen
General Galing, als Wohnung zur Verfügung zu stellen. Maß-
gebend für diesen Beschluß war die Erwägung, daß das Staatswohl
des Freistaates höher stehen müsse als die Bequemlichkeit des Parla-
ments. Es sollte vermieden werden, mit dem Oberkommissar in
dieser Frage in Konflikt zu kommen. Von einer Anrufung des Vor-
sitzes in Paris als Entscheidungsinstanz vertrat man sich
nichts. In einer Beschlussfassung über den Antrag der bürgerlichen
Partei kam es nicht, da ein großer Tumult einsetzte, den die Kommu-
nisten inszenierten, um die weiteren Verhandlungen unmöglich zu
machen, weil sie sich durch Äußerungen des Senators des Innern
verletzt fühlten, der persönliche Angriffe seitens der Kommunisten
auf sich zurückgewiesen hatte. Nur mit Mühe konnte verhindert
werden, daß die Kommunisten gegen die Mitglieder des Senates
nicht tätlich vorgingen. Angesichts dieser großen Erregung wurde die
Beschlussfassung über die Räumung des Generalkommandos
als Tagungsort des Parlaments bis zum nächsten Dienstag ver-
zagt. Von der linken Seite des Saales wurden die schweren Be-
schuldigungen gegen den Oberkommissar erhoben, daß er das General-
kommando für sich in Anspruch nehmen und es nicht dem Freistaat-
parlament als Tagungsort übergeben wolle.

Paderewski und Pilsudski in Paris

Paris, 2. Februar. (Tel.) Paderewski ist gestern in
Paris angekommen. Marschall Pilsudski trifft morgen vor-
mittag hier ein.

Warschau, 2. Februar. (Poln. Pressedienst.) Der polnische
Staatschef Marschall Pilsudski ist nach Paris abgereist. Der
Adressat auf dem Bahnhof wohnte das Ministerkabinett und das
diplomatische Korps bei. Die Reise geht über Thorn, Bromberg,
Berlin, Köln, Bittich. Pilsudski wird begleitet von den Ministern
Sapieha, Sosnkowski u. a. Während der Abwesenheit des
Prinzgen Sapieha verwalte Ministerpräsident Witos das Mini-
sterium des Innern interimistisch.

Wiederaufnahme der polnisch-russischen Verhandlungen

Kopenhagen, 3. Februar. (Tel.) Die „Politiken“ aus
Riga meldet, sind die polnisch-russischen Verhandlungen wieder
aufgenommen worden. Polen hat seine Goldforde-
rungen um die Hälfte herabgesetzt.

Die Wilna-Frage

London, 2. Februar. (Tel.) Wie „Reuter“ meldet, sind die
Verhandlungen zwischen Polen und Litauen über die Frage von
Wilna abgebrochen worden, weil die Litauer fürchten, daß die
Anwesenheit der Truppen des Generals Zeligowski in Wilna
einen ungünstigen Einfluss auf die vom Völkerbund vor-
geschriebene Volksabstimmung ausüben wird.

Warschau, 2. Februar. (Poln. Pressedienst.) General Zeli-
gowski kam gestern mit Sonderzug in Warschau an und wurde
durch den Minister Sapieha empfangen. Gemäß dem Wunsch der
polnischen Regierung, der in einem Brief des Ministers Sapieha
vom 31. Januar zum Ausdruck kam, hat General Zeligowski die
Wahlen in Mittel-Litauen auf ein unbestimmtes Datum
verschoben, um nicht die Volksabstimmung, welche durch den
Völkerbund organisiert wird, zu komplizieren. Zeligowski reiste
nach Wilna gestern wieder zurück.

Cholera in Kowno

Wie die Rigaer „Aunt. Ein.“ melden, kamen in Kowno schon
längere Zeit vereinzelt Erkrankungen an der Cholera vor, die
aber, um den Ausbruch einer Panik in der Stadt zu vermeiden, bis-
her verheimlicht worden seien. Jetzt hat die litauische Regierung eine
offizielle Verordnung über die Bekämpfung der Cholera erlassen.

Das lettlandisch-litauische Schiedsgericht

Auf der letzten Sitzung beschloß, wie die „Agt. Rundsch.“ meldet,
das Schiedsgericht noch weiteres Material zu sammeln.
Daraufhin begab sich eine Kommission, zu der Professor Stimpson, der
lett. Handelsminister Verfinch, der Direktor des Statistischen Büros
Elseneel, Ingenieur Aronow und drei Vertreter Litauens gehörten,
in den litauischen Kreis.

Für eilige Leser

Die Einladung an die deutsche Regierung zur Londoner Konferenz
soll abgegeben sein.

Die Brüsseler Konferenz soll auf unbestimmte Zeit vertagt worden
sein.

Ministerpräsident Briand wird im Senat und in der Kammer eine
Erklärung über die Pariser Konferenz abgeben.

Die polnisch-russischen Friedensverhandlungen sind wieder aufge-
nommen worden.

Die Orientkonferenz am 31. Februar findet voranschreitlich nicht statt.
Der Abzug der deutschen Kriegsgesellschaften hat erhebliche Fort-
schritte gemacht.

Pilsudski hat sich nach Paris begeben.

Was soll werden?

(Von unserm Berliner Vertreter)

Die Originalnote nebst den beiden Anlagen, in denen die Beschlüsse
der Pariser Konferenz zusammengefaßt sind, sind in Berlin nur wenig
später, nachdem der Draht die Beschlüsse der alliierten Minister über-
mittelt hatte, eingetroffen. Man hat sich nicht damit begnügt, ein ge-
wöhnliches Schriftstück mit Schreibmaschinenschrift zu benutzen, sondern
die Alliierten haben auf die Ausstattung dieser Note eine besondere
Sorgfalt verwandt. Es ist ein sauberlich gedrucktes, goldumrandetes
Dokument, das hier als das Todesurteil für Deutschland bezeichnet
wird, man erklärt, daß die Bestimmungen, die hierin getroffen werden,
wie das ja auch von autoritativer Entente anerkannt ist, unversäl-
bar sind.

Es lag der Gedanke nahe, in einer so schicksalsschweren Stunde
die Macht der Regierung zu stärken und ein großes nationales
Einheitskabinett zu bilden. Dieser Gedanke erwies sich sehr
bald als undurchführbar. Man hätte nun vielleicht erwarten können,
daß es in dieser Stunde gelingen würde, wenigstens die all zu schmale
Regierungsbasis zu erweitern. In der Tat haben denn auch Verhand-
lungen hierüber stattgefunden, die von dem Abgeordneten Kießer für
die Volkspartei und von Scheidemann für die Mehrheitssozialisten ge-
führt wurden. Auch diese Verhandlungen haben zu keinem Ergebnis
geführt. Die parteitaktischen Bedenken haben bei den Mehrheitssozia-
listen wieder einmal gesiegt, wieder einmal standen dieser Partei, die in
erster Linie die Verantwortung hätte übernehmen müssen, in einem
Augenblick, da die Konsequenzen der Friedensunterzeichnung sich so
fühlbar machen wie jetzt, einige Mandate, die sie bei den Preußen-
wahlen zu ergattern hofft, höher als das Wohl des Vaterlandes. So
sind denn die Versuche, zu einer Verbreiterung der Regierungsbasis zu
gelangen, gescheitert.

Das Kabinett Fehrenbach wird nun das deutsche Staatskabinett
auch durch diese gefährlichen neuen Rippen hindurch steuern müssen.
Der Kurs, der dabei eingehalten werden soll, ist angedeutet in der
großen Rede des Außenministers Dr. Simons, die im Lande und
außerhalb des Landes ebenso ihre Wirkung tun wird, wie sie ihren
Einbruch im Reichstag nicht verfehlt hat. Wenn einige Linkradikale
gelegentlich den Versuch machten, auch hier die drückende Feiertätigkeit
der Stunde zu führen, so beweisen sie damit nur, daß ihnen, was ja
eigentlich nicht mehr zu beweisen nötig war, das Gefühl für nationale
Würde vollständig abgeht.

Die Forderungen und Bedingungen der Entente behandeln, das
geht schon aus der Gestaltung der beiden Anlagen zur eigentlichen Note
hervor, zwei grundverschiedene Fragenkomplexe. Einmal handelt es sich
hier um die Entwaffnungsfrage. Hierzu liegen klare Ent-
scheidungen der Alliierten vor, bei deren Zustandekommen
Deutschland allerdings nicht befragt worden ist. Zum Teil sind zur
Durchführung der völligen Entwaffnung längere Fristen gestellt worden.
Es wird nun darauf ankommen, diese Fristen auszunutzen und vor
allem auch auf die Regierungen der einzelnen Länder einzumirken.
Es ist bekannt, daß die bayerische Regierung von Kahr in der Ent-
waffnungsfrage einen besonderen Standpunkt einnimmt. Es wird nicht
ganz leicht sein, in den Verhandlungen mit Bayern zu einem Ziele zu
gelangen. In der Hand der bayerischen Regierung liegt heute das
Schicksal des Reiches. So weit die Forderungen der Entente eine
Stütze im Friedensvertrag finden, werden die Regierungsparteien jenen-
falls geneigt sein sie zu erfüllen. Einer ganz besonderen Durchdringung
bedarf vor allem hier die Flugzeugfrage, denn es ist unmöglich, die
Forderungen der Entente durchzuführen, wenn durch deren Erfüllung
die deutsche Flugzeugindustrie vollständig vernichtet wird.

In der Wiedergutmachungsfrage liegen die Dinge
ein wenig anders. Hier handelt es sich nicht um Entscheidungen,
sondern um allerdings sehr bestimmt gefasste und einstimmig angenommene
„Vorschläge“. Bei allen Parteien besteht hier nun eine völlige Ueber-
einstimmung darüber, daß diese Vorschläge in der vorliegenden Form
unannehmbar sind. Sie sind nicht nur unannehmbar, sondern
sie finden auch keine Stütze im Friedensvertrag von Versailles. Keinesfalls
kann eine willkürlich angenommene Summe festgesetzt werden, keinesfalls
kann eine Zahlungsdauer von 42 Jahren vorgezogen, noch kann nach
dem Friedensvertrag eine Abgabe von 12% der gesamten Ausfuhr
Deutschlands gefordert werden. Mit diesen Vorschlägen gelangen die
Alliierten tatsächlich schon zu einer Revision des Friedensvertrages
und beweisen damit, daß der Friedensvertrag undurchführbar ist. Eine
Revision des Friedensvertrages ist von Deutschland immer erstrebt
worden, allerdings niemals in diesem Sinne. Keineswegs zeichnet sich
nun aber das neue Programm der Alliierten durch besondere Klarheit
aus, sondern es enthält, worauf Minister Simons mit Recht hinwies,
eine Reihe von Widersprüchen. Ueber diese „Vorschläge“ der Alliierten
soll nun ja zunächst weiter verhandelt werden, einmal in Brüssel und
dann später mit „qualifizierten Vertretern“ der deutschen Regierung in
London. In den Regierungsparteien vertritt man die Ansicht im
Gegensatz zu den Deutschnationalen, die mit einer äußerlich schönen
aber innerlich hohlen Geste jede Verhandlung ablehnen, daß es —
immer vorausgesetzt, daß die Einladung einen genügenden Spielraum
zur Reflexion zuläßt — nötig ist, zunächst also in Brüssel und London
weiter zu verhandeln. Daran hat jedoch Minister Simons gar keinen
Zweifel gelassen, daß die jetzt von der Entente gemachten Vorschläge
keine möglichen Grundlagen für neue Verhandlungen bilden. Ganz
besonders wird man sich der geforderten Exportabgabe von 12% wider-

sehen. Hier wäre es nur die Arbeiterschaft, die den Schaden tragen... Ob es möglich sein wird, in London noch einen Ausweg zu finden...

Paris. Die deutsche Presse wütet gegen die Beschlüsse von Paris. Einem der größten Berliner Blätter fordert die Alliierten auf, ihre Beute sich selbst zu holen...

Pariser Pressestimmen

„Petit Parisien“ schreibt: Die deutsche Presse wütet gegen die Beschlüsse von Paris. Einem der größten Berliner Blätter fordert die Alliierten auf, ihre Beute sich selbst zu holen...

Ergebnis der letzten französischen Anleihe. Paris, 2. Februar. (Tel.) Wie der Finanzminister mitteilt, hat die letzte Anleihe rund 28 Milliarden Francs ergeben.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Die Räuber“

Ein mehrfaches Mißgeschick, jedoch nur rein äußerlich, stand über der Aufführung der „Räuber“ am Mittwochabend. In letzter Minute hatte Hans Hünig, der den Franz Moor spielen sollte, wegen harter Indisposition abgehen müssen.

Direktor Albers darf sich, obwohl Rückenfehler und indisponiert, den größten Anteil an dem Erfolg zuschreiben. Den die Aufführung ausübte. Das er erfüllt war, machte der Darsteller nicht. Im Gegenteil wurde dadurch die Selbstmordzene, die leicht zu einem wilden Scherz verfallen, zu Totschlagsanklagen und ähnlichem verlockt...

Der Abbau der deutschen Kriegsgesellschaften

Berlin, 3. Februar. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Ausschusses zur Prüfung der Kriegsgesellschaften erklärte der Vorsitzende Staatssekretär Kirch, daß der Abbau der Kriegsgesellschaften seit Juli 1919 erste Fortschritte gemacht habe.

Einmütigen im Reichstag

Berlin, 2. Februar. Im Reichstag wurde nach der Rede des Kommunisten Hoffmann die Aussprache über die Regierungserklärung geschlossen. Präsident Hebe gedachte in einem Schlusswort noch einmal der unerträglichen Verbrechen.

Aus dem Hauptausschuß des Reichstages

Berlin, 2. Februar. Der Hauptausschuß des Reichstages verabschiedete heute den Etat des Reichsfinanzministeriums. Dabei wurde mitgeteilt, daß zur Zeit 50 Pfennigstücke aus Aluminium geprägt würden.

Die Kriegsverbrechen vor dem Deutschen Reichsgericht

Belgrad, 3. Februar. (Priv.-Tel.) Das Reichsgericht hat nunmehr das Vorverfahren gegen die elf ersten von der Entente namhaft gemachten Kriegsverbrecher zum Abschluß gebracht.

Rückkehr der letzten Kriegsgefangenen aus Rußland

Berlin, 3. Februar. (Priv.-Tel.) Auf Grund einer offiziellen Mitteilung der Sowjetregierung sollen die letzten noch in Rußland und Sibirien befindlichen Kriegsgefangenen in der ersten Hälfte des April in der Heimat ein treffen.

Die preussischen Landtagswahlen

Auf der Landesliste der Deutschen Demokratischen Partei für die preussischen Landtagswahlen stehen: 1. Oberbürgermeister a. D. Dominicus, Berlin-Schöneberg; 2. Frau Maria Dönhoff, Grenzgelbans bei Witten; 3. Robert Jansen, Geschäftsführer der Deutschen Demokrat. Partei, Bärnide (Ostpreußen); 4. Prof. Dr. Hugo Preuß, Reichsminister a. D., Berlin; 5. Gynäur Hartmann, Berlin, Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Gewerkschaften; 6. Friedrich Waghorn de Wente, St.-Mummelage bei Badbergen (W. Ostpreußen); 7. Präsidialmitglied des Deutschen Bauernbundes; 8. Kommerzialrat W. Rautenkrantz, Trier; 9. Prof. Dr. Erhard, Charlottenburg, Anwalt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsverbandes und an 10. Stelle Cand. Phil. Wilhelm Mommsen, Neubabelsberg.

Kabinettchef Gerhard Deubner legte viel jugendlichen Schwung und Begeisterung für seine Idee in seinen Reden. Weitere Räuber waren die Herren Bed. Kroll und Jährich. Der Postadmiral Hines war ein passendes Gegenstück zu Franz, ohne indessen immer den richtigen Ton zu treffen.

Aus dem dritten Bismarck-Band

Die Berliner „Nationalkette“ gibt zum ersten Male das Einleitungs-kapitel des dritten Bandes der Bismarckischen „Gedanken und Erinnerungen“ im Wortlaut wieder. Das erste Kapitel trägt die Überschrift „Prinz Wilhelm“ und erzählt kurz, daß der Prinz Wilhelm seinen Wohnsitz in Potsdam hatte und daß Bismarck auf Wunsch des Prinzen vom Kaiser die Erlaubnis erlangt hatte, den Prinzen in die Gemächer des Anstaltlichen Amts einzuführen.

Bismarck verurteilte nun die Potsdamer Einleitung auf den Kronprinzen abzuweisen. In dem Kapitel heißt es: „Ich behaupte die Stimmung zwischen Vater und Sohn und den Mangel an Mitleidenschaft zwischen beiden, auf die ich gerichtet habe, obwohl der gleiche Mangel seit Jahren zwischen Sr. Majestät und dem Kronprinzen bestand.“

Die Dimensionen der Kosten des prinzipalen Hausbaus in der Provinz erschienen dem Finanzministerium noch bedeutender als in Berlin. Der Prinz war zwar im Januar 1888 zum Brigadier in Berlin ernannt worden, aber die Beschleunigung, die in der Entwicklung der Krankheit des Vaters eintrat, änderte plötzlich die Wichtigkeit ab, dem Prinzen vor seiner Thronbesteigung bezüglich seines künftigen Lebens im Innern andere Einblicke zu verschaffen, als das Regimentsleben gewähren konnte.

Verschiebung der Orient-Konferenz

London, 3. Februar. (Priv.-Tel.) In London erhielt das Gerücht, daß die für den 21. Februar anberaumte Konferenz der Orient-Konferenz möglicherweise nicht stattfinden können, weil der Vertreter der Regierung in Rom keine Möglichkeit mehr hätte, rechtzeitig in London zu treffen.

Das deutsche Zustimm zum Pariser Abkommen

Berlin, 3. Februar. (Tel.) In einer Besprechung des künftigen mit Vertretern der Presse erklärte Geheimrat von Benckmann, daß die von der Entente in Paris aufgestellten Bestimmungen über den deutschen Luftverkehr einmütig angenommen werden würden, weil sie dem Friedensvertrag zuwiderstünden.

Zweikammersystem in Polen

Der polnische Landtag nahm am 28. und 29. Januar die im Senat wählen bezüglichen Artikel der Verfassung an. Senat wird in allgemeiner, direkter und geheimer Wahl gewählt. Das Verhältnis der Parteien im Senat ist proportional der Zahl der abgegebenen Stimmen.

Die Goldschmitten in Buchara

London, 3. Februar. (Tel.) Einer Berliner-Meldung zufolge sind dort Berichte eingetroffen, nach denen Goldschmitten alle Heiligtümer in Buchara dem Erdboden gleichgemacht und viele Einwohner ermordet oder gefangen haben.

Das amerikanische Flotten- und Heeresprogramm

Washington, 3. Februar. (Tel.) Vor dem Marineminister des Repräsentantenhauses erklärte General Pershing, die einzigen Staaten sollten mit ihrem augenblicklich beschlossenen Heeresprogramm fortfahren, bis ein endgültiges Abkommen in Abhängigkeit der Frage mündelhaft zwischen den fünf großen Mächten zustande gekommen sei.

Kurze Nachrichten

Die bereits verbreitete Nachricht vom Tode des russischen Fürsten Peter von Sibirien, erwies sich nach einem Bericht aus Moskau als falsch. Wie ein Moskauer Funkspruch meldet, hat Peter die Kräfte seiner Krankheit überstanden und befindet sich auf dem Wege zur Besserung.

Bismarck beschloß sich weiter sehr eingehend mit Sedan, der im Jahre 1887 Ratgehabenen Gründung der Stadt für die sich Prinz Wilhelm außerordentlich einsetzte. Es heißt, daß er eine Pressekampagne ein, die sich eingehend mit der Bekämpfung beschäftigte. Prinz Wilhelm wurde mitteilt, daß sein Sohn habe das Signal zu dieser Kampagne gegeben, und zwar mehrere Artikel in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, aber sowohl Bismarck als auch sein Sohn erst hinterher lasen.

„Möge es Ihnen beschied sein, wie bisher für das Land zu sein, so im Frieden, wie es durch den Krieg. Sollte letztere der Fall sein, dann vergessen Sie nicht, daß hier in Potsdam ein Schwert von einem Manne bereit steht, das allein dreimal soviel Gewicht hat als wir jetzt, und der 10 Jahre seiner bewährten Ausbildung nicht umsonst zu arbeiten hat.“

Am 20. November 1887 riefte Wilhelm einen anderen Bismarck, „Jeden Brief“, den er zu Lebzeiten seines Großvaters Peters schrieb, damit für den Fall, daß er plötzlich zum Kaiser werden würde, sofort den Bundesfürsten überreicht werden könne. Dieser Brief sollte bei allen preussischen Gesandtschaften, welche rechtzeitig vorzuziehen und im ersten Augenblick den Kaiser überreicht werden. Es heißt darin: „Es handelt sich darum, daß die Bundesfürsten parieren, wenn ich sie erst von meinem Väter und von meinen Anhängern und sie ganz in der Hand habe, dann parieren sie selbst. Denn parieren ruf werden, aber besser ist es, wenn es mittragen und Verzeihung als Gewinn.“

„Denn den einzigen Schwert für die Monarchie erblicke ich in dem Schwertgedanken, für die Demokratie heißen Soldaten. Des alte Wort von 1848 bleibt wahr. Ich würde dabei viel verdienen, aber wenig helfen. Die Bundesfürsten die Priester am römischen Fuß, sind die revolutionären 1848 standen im ständigen Pommern alle Priester auf Seiten der Regierung, und doch hat Pommern sozialistisch gewählt.“

Streik in Straßburg und Duisburg

Berlin, 3. Februar. (Tel.) Nach einer Meldung der Blätter Straßburg und die Metallarbeiter, Holzarbeiter, Schiffs...

Neues vom Tage

Schwere Ausschreitungen in einem Ziegler Lazarett

Berlin, 3. Februar. (Tel.) Dem „Volks-Anz.“ zufolge kam es in einem Lazarett zu schweren Ausschreitungen...

Verhaftung des Staatsanwalts „Baron de Moser“

Ein hessischer internationaler Hochverrat „Baron de Moser“ ist in München festgenommen worden...

Ein Brief, der fünfzig Jahre unterwegs ist

Am 3. August 1871 fand der damalige Inhaber der Verlagshandlung A. Nauck u. Co. in Berlin, Wilhelmstraße, einen Brief...

Das einträgliche Neigeld

Die Stadt Naumburg hatte nach dem Entwurf des Dresdener Meisters Geber Gussstahlgeld drucken lassen...

Das Grubenunglück auf der Gewerkschaft Oberheid

Berlin, 3. Februar. (Tel.) Wie der „Volks-Anz.“ aus Magdeburg meldet, hat sich die Zahl der Opfer bei dem Grubenunglück...

Einstellung aller Lustbarkeiten in München

München, 3. Februar. (Tel.) Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet: Der Ministerrat beschloß, daß vom 3. Februar alle Lustbarkeiten eingestellt werden.

Selbstmord eines fünfzehnjährigen Diebes

Wien, 2. Februar. Der fünfzehnjährige Mechanikerlehrling Anton Koller hat sich auf der Straße erschossen...

Die Schlafkrankheit in London

London, 3. Februar. (Tel.) In London wurden in der Woche vom 15. bis 22. Januar amtlich 21 Fälle von Schlafkrankheit festgestellt.

Die Kaiserjacht „Meteor“ in Barcelona

Barcelona, 2. Februar. Die dem deutschen Kaiser gehörende Kaiserjacht „Meteor“ ist in hiesigen Hafen eingetroffen...

Massenansammlungen aus Amerika

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat bei der letztwöchentlichen Regierung angetragen, ob letztere einverstanden wäre, wenn 100000 russische Staatsangehörige, die aus Amerika...

Kraftzerzeugung aus der Spaltung der Atome?

Aus dem deutschen Reichsministerium des Innern wird gemeldet: In einem Teil der Tages- und technischen Fachpresse wird über einen Kraftzerzeuger berichtet, der von einem Ingenieur...

Tanzdämmerung

Wenn man dem Pariser Blättern glauben darf, ist die Tanzmode, die in Paris als Nachkriegsfrankheit noch erquickender als anderwärts gewollt hat, bereits im Erlischen begriffen...

Letzte Provinzpost

Königsberg, 3. Februar. (Priv.-Tel.) Die Theateraktion geistert! Die beschlossene Fusion des Stadttheaters (Volkstheater) und des Neuen Schauspielhauses ist endgültig gescheitert...

11. Akt, 2. Februar. Monatspferdemarkt! Der am Mittwoch auf dem neuen Marktplatz neben der Bismarckstraße abgehaltene Monatspferdemarkt hatte einen Auftrieb von ca. 1500 Tieren...

Neue Chronik

Der Gemeindevorsteher Schmidt in Eillen im Kreise Ragnit, der nach Unterabgabe von amtlichen Geldern sich der Revision durch Entziehung vom Drie entzogen hatte, ist nach einer Meldung der „Zit. Ztg.“ zurückgekehrt...

Kotales

Memel, den 4. Februar 1921.

[Personalnachricht.] Der Charakter als Leutnant i. D. ist verliehen dem Gendarmerei-Nachmelde i. R. Christian Müller in Verpöhring im Felde Derwantschmeyer in der Geh. Feldpost des Armeekorps-Oberkommandos Abschnitt Nord.

[Verschiebbare Postabholungsstellen] (Schließfächer). Bei dem bevorstehenden Umbau und der Erweiterung der Denkmalanlage im hiesigen Postgebäude wird auch eine Vergrößerung der Schließfachanlage stattfinden...

[Ein polnisches Konsulat] wird, wie wir erfahren, am 10. Februar in Memel eröffnet. Konsul ist Herr Casimir Mahler.

[Grundstücksverkäufe aus dem Landkreis Memel.] Im Monat Januar d. J. sind nachstehende Grundstücksveräußerungen erfolgt: Wannagen Nr. 37, 118 und 119 (7,357 Hektar) von Gastwirt Georg Medweil an Besitzer Joh. Glöbe-Wagisten für 90000 M.

[Wieder die neue Linie Memel-Billa-Danzig] wird uns geschrieben, daß der Dampfer „Thor“ der Hamburg-Amerika-Linie zum wiederholten Male den regelmäßigen Fahrplan, und zwar Dienstag und Freitag, 9 Uhr abends, innegekehrt hat...

[Bogen.] Wie aus dem Inserat ersichtlich, will die Schwermathematik-Abteilung des Sportsvereins Memel Anfang Februar mit einem neuen Lehrkursus im Bogensport beginnen...

[Bei der Stadtpolizeiverwaltung] wurden im Monat Januar 1921 129 Anzeigen gemacht, 73 Personen verurteilt und 21 Personen in das Polizeigefängnis eingeliefert.

Stadtsamt der Stadt Memel

Am 2. Februar 1921. Aufgeboten: Maschinenschlosser Otto Franz Kisch mit der Stütze Kathrine Milleit, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Heinrich Kraft von Schmelz. Gestorben: Schiffszimmermann Friedrich Gweilitz, 81 Jahre alt, von hier; Arbeiter Janis Kalinskis, 71 Jahre alt, von hier.

Handel und Schifffahrt

Berliner Börse. Berlin, 3. Februar. (Tel.)

Die anhaltend starken Schwankungen in den Devisenpreisen haben die Börse unsicher und nervös gemacht und auch das Privatkapital zur Zurückhaltung von Geld bewogen.

So daß sich allgemein Rückgänge ergaben, die aber nur in einzelnen Fällen 10 und nur bei Zellstoff Waldhof 20 und Buderus 50 Prozent erreichten.

Aus-Devisen

Table with columns for date (2 Febr. 3. Febr.), location (Berlin), and exchange rates for various currencies and commodities.

Telegraphische Auszahlungen

Table with columns for location (Berlin), date (3. Februar), and telegraphic transfer amounts.

Wanzenmarkt: 25 bis 25 Barrengold (Hamburger Standard) 38000 bis 38500. Markkurs im Ausland: Holland 4,80, Zürich 10,20, Kopenhagen 8,40, Stockholm 7,1/2. (Priv.-Tel.)

Vom Berliner Produktionsmarkt. Berlin, 3. Februar. (Tel.) Der Produktionsverkehr steht gegenwärtig so vollkommen unter dem Einfluß der Devisenschwankungen, daß von einem regelmäßigen Verkehr nicht die Rede ist.

Preisrückgang für Schweinefleisch in Deutschland. Die Inflation bürgerlicher Preisprüfungsstelle schreibt: Wie der Herr Regierungspräsident der Preisprüfungsstelle telegraphisch mitteilt, macht sich am Berliner Markt eine außerordentlich starke rückläufige Preisbewegung für Schlachttiere, insbesondere für Schweine, bemerkbar.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns for ship name, captain, and destination for arrivals (Eingetroffen) and departures (Ausgegangen).

Am 3. Februar: 12 Uhr am Regelfand 0,68 m. - Wind: S. Stärke: 3. - Strom: aus. Bei vorübergehendem Regelfand und ruhiger See zulässiger Tiegang in der Baakenlinie 6,4 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 4. Februar: Etwas kälter, sonst keine erhebliche Veränderung. Temperaturen in Memel am 3. Februar: Morgens 6 Uhr: + 1,5 Grad Celsius, 9 Uhr: + 2,3, mittags 12 Uhr: + 3,4, nachmittags 3 Uhr: + 2,4, 6 Uhr abends: + 1,8.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 3. Februar, 8 Uhr morgens. Bei zunächst schwachen, später etwas aufströmenden südöstlichen Winden und Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes herrschte gestern in unserem Bezirk vorwiegend trübes und teilweises nebligtes, aber sonst frohendes Wetter.

Table with columns for observation location, weather, temperature, and wind direction for various stations.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, dem 3. Februar, 8 Uhr morgens. Ueberhaupt der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 781 Nordosteuropa Tiefdruckgebiet 761 Island. - Wind: Schwache östliche Winde. - Wetter: Weich trübe, Nordauer waldschleier.

Table with columns for station, barometer, wind, weather, and temperature for various stations.

Sonntag, 5. Febr. Familienabend.
Liste kursiert.
Für den durch Brandunglück schwer geschädigten Arbeiter Johann Ullrich (1. d. Witte in Nr. 28 d. Bl.) sind bei uns eingegangen:
Zum Geburtstag 12 Mk. & 5 Pf.
Weiter Spenden nehmen wir gern entgegen.
Exp. des „Mem. Dampf.“

Anzeigen.

Heute Oratorienverein heute Altersriege

Städt. Schauspielhaus Memel.

Freitag, d. 4. Februar, abends 7 1/2 Uhr: 18. Vorstellung i. Freitag. Abonnement. **Erhöhte Preise.** Letzte Gastspiel von **Frl. Anny Dopler-Körner.** Zum letzten Male: „Musik“, ein Sittengemälde in 4 Akten von Franz Weidling. **Jugendlichen unter 16 Jahren Zutritt verboten.**
Sonntag, d. 5. Febr., abends 7 1/2 Uhr: **Den einstudierten „Badenfreier“.** Schauspiel in 4 Akten v. Franz Adam Danczlein.
Sonntag, den 6. Febr., abends 7 1/2 Uhr: Zum 2. Male **„Badenfreier“.** auch Sonntag, vormittags von 11-1 Uhr und nachmittags (Lauter Montag) von 4-6 Uhr.
Kassenstunden, auch Sonntag, vormittags von 11-1 Uhr und nachmittags (Lauter Montag) von 4-6 Uhr.

Kindergottesdienst d. St. Johannsgemeinde
Sonntag 6 Uhr in der Aula der Altk. Schule
Bildberabend.
Pfarrer **Körner.**

Op. f. d. d. Gemein- schaft, Friedr. Wilh.-Str. 1.
Sonntag, 6. Febr., nachm. 2 Uhr litauische, 4 Uhr deutsche Serz, geleitet von **Gewons** aus Schmaleningen. Feder- mann wird herz. eingeladen.

Kleintierzuchtverein. Sitzung
Sonntag, den 6. d. Mts., 9 1/2 Uhr nachm. **Schützenhaus.**
Tagesordnung wird in der Sitzung bekanntgegeben.
Öffentliche Vorträge:
1. Geflügelhalter im Früh- jahre.
2. Einrichtung eines Aus- gartens.

Schmiede-Innung
Außerordentliche Mitgliederversammlung
am Montag, d. 7. Februar nachmittags 5 Uhr.
im Hotel Preussischer Hof.
Das Erscheinen sämtl. Kollegen ist der wichtigen Tagesordnung wegen erforderl.
Der Vorstand.

Ruder-Verein Neptun
C. V. Tel. 474.
Zum Maskenball am 12. d. Mts. sind auf sofortige Bestellung
Maskenstofftüme
leibweise zu haben. Preis- liste einer Königsberger Firma liegt bei Kurt Bong & Co. aus.
Der Vorstand.

Pr. Kl.-Loterie.
Schlußtag für Erneuerung der Lose zur H. Klasse
4. Februar, 6 Uhr abds.
F. Riekeles.

Silberer Mittagsfisch
zu haben
Unterstraße 15, 1 Tr.

Haus Schneiderin
empfiehlt sich. Offert unter 692 an die Exped. d. Bl.
Krämpfe, (Epileptie, Fallaucht) Bettläsungen! (Blasen- schwäche, Blasenleiden.) Wo bisher alles umsonst angewandt, am von diesen schreckl. Leiden geheilt zu werden, erteilt kostenlos Auskunft (Rückporto erbet.) Pfarrer u. Schulinspektor a. D. **P. G. Fiedler, Post Niemerle 258** (Bez. Frankfurt, Oder)

Die Verlobung ihrer Tochter **Berta** mit Herrn **Elias Zwick** zeigen ergebenst an
A. Pinkus und **Frau Ida,** geb. **Liebrmann.** Memel, d. 4. Februar 1921.
Verlobte **Memel Königsberg, z. Z. Memel.**

Sonntag, den 30. Januar, abends 7 1/2 Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsern Leure Mutter, Schwieger- mutter, Großmutter und Schwester
Frau Maria Wittmann geb. **Eidinger**
im Alter von 80 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrubt an
der trauernde Gatte
August Wittmann
nebst Kindern u. Verwandten.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Februar, um 3 Uhr nachm., von der städt. Leichenhalle aus statt. Freunde u. Bekannte sind herzlich eingeladen.

Unser Vater, Groß- und Schwiegervater
Friedrich Eweleit
ist am 2. 2. nach schwerem Leiden im 83. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen.
Alle die ihn gekannt haben werden ihm wohl die letzte Ehre erweisen wollen und werden hiermit dazu freundlichst eingeladen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet am Sonntag, den 6. Februar, 12 Uhr mittags, vom Trauerhause, Ferdinandsplatz No. 7, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil- nahme beim Hinscheiden unserer lieben teuren Entschlafenen sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Frau Auguste Gehhaar, geb. **Krause.**

Kabarett Sanssouci.
Täglich
grosse Kabarett-Vorstellungen
Das beliebte und bekannte
Reinitz-Röhr-Duett
Gesang — Tanz — Humor.
Anfang 8 Uhr. Sonntags 6 Uhr.
Sonabend und Sonntag Entree 2 Mk.
Anerkannt ff. Küche, - Weine und Biere.
Es ladet ein
F. Ollesch.

Zu dem am Sonnabend, den 5. Februar vom Sportverein Memel veranstalteten
Maskenball
in sämtlichen Räumen des Victoria-Hotel, **Blaue Diele, Speisesaal** haben nur geladene Gäste mit Maske Zutritt.
Die Direktion.

Schützenhaus
Sonntag, den 6. Februar
Maskenball-Nachfeier
Anfang 6 Uhr. Masken erwünscht.
Memeler Orchester.

Voranzeige.
Sonntag:
Großes Klappen-Fest
Gr. Tauerlauken.
Toffeleit.

Hafen-Restaurant.
Heute Rinderflock.

Memel-Hamburg
ladet zur Zeit
Dampfer „Tatti“
und Ende nächster Woche
Dampfer „Erika“
Anmeldungen von Gütern erbetet
Eduard Krause,
Börse. Telefon 3 und 121.

Apollo-Licht-spiele
Vom 4. bis 7. Februar täglich ab 4 Uhr
Pola Negri in ihrem neuesten Monumentalfilm:
Arme Violetta,
Schauspiel, 6 Akte, Spieldauer ca. 2 Stunden.
Allererste Mitwirkende: **Marga v. Klerska, Alex v. Antalfy, Paul Otto, Paul Biensfeld, Guido Herzfeld, Grete Schröder, Michael Varkonyi.**
Hochzeit mit Hindernissen,
fein pikantes Lustspiel, 3 Akte
mit **Hans Dege, Helene Voss, Gerhard Dammann.**
Künstler-Konzert.

Urania-Licht-spiele
Vom 4. bis 7. Februar täglich ab 5 Uhr
Hans Mierendorff
in seinem neuesten grossen Sensations-Abenteuer:
Herztrumpf,
5 Akte voller Hochspannung.
Auf diesen spannenden, erstklassigen, grossen Gloria-Film (deutsches Fabrikat) machen wir ganz besonders aufmerksam.
Die Hand des Würgers,
Detektiv- u. Kriminal-Drama, 5 Akte, überraschende neuartige Sensationen. Regie **Bruno Eichgrün.**

Sport-Verein Memel
Abteilung für Schwerathletik
Übungsstunden:
Montag 7-9 Uhr abends städt. Turnhalle
Donnerstag 7-9 Uhr abends Gymnasial-Turnhalle
Anfangs Februar Beginn eines neuen Kurses im
Boxen
Freunde dieses Sportzweiges wollen sich zwecks Teilnahme an den Vereins-Vorsitzenden Herrn **Otto Sudermann, Töpferstr. No. 1,** wenden.
Achtung! Herrenschuhe besohlen 42.50, Damen 32.50.
K. Schulz, Quisenstraße 3.

Blaue Diele
Februar 1921
Tille van de Barona
Vortragshilfsterin.
Ria Stahl
Opernsängerin.
Karen Joensen
Tanzkünstlerin.
Silke Römer
Soubrette.
Harry & Coet Janson
Meisterhöbungen moderner Tanzkunst.
Harry Malten
Chamionier und Zypendarkeller.
Kammermusiktrio
Kahlau-Est, Oswald Klein, G. Pogressi.
H. Malten
Anfänger.
Vorzügliche Küche. Erstklassige Weine.
Anfang 8
Täglich 5 Uhr-TEE.

Brantfächer, Tischhüte, Trauerhut billig zu verl. Schwannstr. 5.
Starke Arbeitschuhe Nr. 42, 2 Paletots, Blusen für junge Mädchen zu verl. **Gallinat, Breite Str. 28.**
Salzfammer, neu lockert, Tisch, Schlafkommode, kleine Tischplatte, Marmor zu verl. **Schloßstr. 8, vtr. 1.**
Wobert und solide gearb. Bett mit Matratze und Nachtkränzchen, neu, ungebraucht, eich. preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.
1 eifer. Kinderbettgestell, 1 Kinderstuhl, 1 verstellbarer Kinder- Klappstuhl zu verkaufen. **Sofienstr. 7c, Hofgebäude.**
Starter Rollwagen, 70-80 Zentner Tragfähigkeit, neu, zu verkaufen. Beschichtigung und nähere Auskunft bei **Schmiedemeister Elsholz, Berl. Alexanderstr.**
2 Einspanner und 1 Zweifspannerpflug stehen preiswert zum Verkauf. **Beliger Georg Naujoks** in Langallen bei Saugen.
Großen, gut erhaltenen **Fleischwagen** mit Patentachsen verkauft **Heinz Fuhrmann,** Fleischmeister, **Sandstr. 10.**
Habe 5 Zentner **Sabat** abzugeben.
Heinrich Balzer, Ponceau.
1 machbarer **Hofhund** zu verkaufen **Schmels, Hohe Straße 38.**
Einen **Zuchtsanter** gegen eine **Buchhand** hat einzutauschen **Glasse, Schmels, 6. Querstr. 3.**

Kammer-Licht-Spiele
4.-7. Februar 1921

Kriminalfall
Der rote Flockstein
Unter Mitwirkung und Unterstützung der Berliner Kriminal-Polizei
Fata morgana-Drama.
5, 7 1/2

Waschpulver „Phönix“
ca. 500 Gds. in Jute- säcken, Nr. 200 100 kg transit Memel gibt ab
Wohn. landw. Haupt- genossenschaft Danzig, Telegrammadr. Hauptgrößen.
Heu u. Häcksel
empfiehlt **A. Schwermer.**
Ein neuer, schwarz. Tuchrock, Weite und Länge für ältere Damen passen, billig zu hab. **Pascherstr., Dommelsbreite 106.**

Warnung!
Barne einen Feden, meinem Sohne **Max** etwas Sorgen, da ich für keine Zahlung aufkomme.
E. König, Bäderstraße 14-16.
Drogen-Haus
Sanitäts-Drogerie
Spezial-Geschäft.

Inventur-Ausverkauf.
Um meiner werthen Kundschaft Gelegenheit zu wirklich vorteilhaftem Einkauf zu geben, verkaufe sämtliche angeführten Waren
10-50 Prozent unter Preis.
vom 5. Febr. bis 12. Febr.
Herren-Stoffe Reste und Abschnitte
Herren-Unter u. Regenmäntel
Herren-Wäsche und Schlipse
Herren-Socken
Damen- und Kinder-Strümpfe
Kragen extra billig!
Einen Vorken Kinder-Sweater u. Anzüge.
8 billige Tage!
Bitte meine Schaufenster zu beachten!
H. Dehning
Friedrich Wilhelm-Straße 19/20.

Aus aller Welt

Lenin, wie er in Wahrheit ist

Der russische Schriftsteller Kuprin zeichnet in der Zeitschrift „Plastic Monthly“ eine Porträtfigur Lenins, die manchen Charakter-...

Fräulein Panthurst sucht eine Tätigkeit

Die kampfesreudigste der englischen Suffragetten legt die Waffen nieder und will ihren Frieden mit der bürgerlichen Gesellschaft finden. In einem Londoner Blatt las man dieser Tage folgende...

Das falsche Klopierpapier

Der „S. J. am Mittag“ entnehmen wir die folgende tragikomische Geschichte: Kein Drucker! Es handelt sich nicht etwa um gefälschtes...

Chinesische Hungermarken

Den ersten Versuch, die Briefmarke in den Dienst der Wohltätigkeit für die von der Hungersnot heimgesuchten Bezirke zu stellen, hat jetzt China gemacht, wo zwischen dem 1. Dezember 1920 und...

Das Wasser kommt!

Roman von Arthur Windler-Zannenbergs. Nachdruck verboten. So philosophierten die Freunde, und draußen war das Abendgold...

vor. Klopierpapier ist nämlich kein schlechtes Rohprodukt, sondern ein Fertigfabrikat der papierverarbeitenden Industrie. Als man weiter nachforschte, ergab sich, daß das, was da wöchentlich oder gar täglich...

Papiernot in Amerika. Wegen der hohen Papierpreise haben 300 Tages- und 1200 Wochenblätter der Vereinigten Staaten in den letzten drei Monaten ihr Erscheinen eingestellt. Die unerhöht hohen Abgaben für Postbeförderung...

Ein deutsches Hungeressen bei Herbert Hoover. Wie aus New York mitgeteilt wird, hat der unermüdliche, nach Nahrungsmitteln für Zentralamerika jagende Herbert Hoover in einem der prachtvollsten Hotelspaläste der Suburb-Metropole 980 geladenen Gästen ein Essen gegeben, das ihnen deutlich vor Augen...

Das trockene Amerika. Die Newyorker Behörden haben eine Razzia auf Spiritus veranlaßt, wobei für 350 000 Dollar alkoholische Getränke, darunter die feinsten Marken in Champagner und Whisky, beschlagnahmt wurden. Wie „Berlingische Abend“ aus London erzählt, erreichte der Export...

Chinesische Hungermarken. Den ersten Versuch, die Briefmarke in den Dienst der Wohltätigkeit für die von der Hungersnot heimgesuchten Bezirke zu stellen, hat jetzt China gemacht, wo zwischen dem 1. Dezember 1920 und...

Memelgau und Nachbarn

E. Königsberg, 28. Januar. [Neuregelung der Handelskammerbezirke in Ostpreußen.] Durch die Abtretung der westpreussischen Gebietsteile westlich der Weichsel...

Golbap, 1. Februar. [Die Bibelsprache und anderes.] Auf eine höchst eigenartige Weise wurde ein hiesiger Kaufmann dazu gezwungen, nach einer langen Reihe von Jahren wieder in die Bibel...

Rügen, 1. Februar. [Die Verfärbung der maritimen Seen.] Vor einiger Zeit wurde über eine rötliche Färbung des Wassers in den Maritimen Seen berichtet. Bald darauf glaubte jemand des Haisfischs Lösung darin gefunden zu haben, daß bei der...

Die harte Stimme versuchte sanft zu sein. Die Mutter wandte sich an den Sohn. Er lüchelte sich nicht. „Du, da ist noch was anderes passiert und ich will's wissen!“

